

Österreichs Neutralität: Garanten für Frieden und Sicherheit in Europa!

In der aktuellen Bundesratsdebatte hat der SPÖ-Fraktionsvorsitzende Stefan Schennach am 10. April 2025 die Bedeutung der österreichischen Neutralität für Frieden und Sicherheit in Europa in den Vordergrund gerückt. Diese Position unterstreicht die Verantwortung Österreichs in einer von geopolitischen Spannungen geprägten Realität, insbesondere in Anbetracht des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine. Schennach erläuterte, dass die Außenpolitik auf einer regelbasierten internationalen Ordnung basieren sollte, die durch aktuelle Entwicklungen zunehmend gefährdet ist. Dabei wurde auch das Vorgehen des US-Präsidenten kritisiert, welches gegen die Regeln der Welthandelsorganisation verstößt und den globalen Handel beeinträchtigt. Österreichs Neutralität ist laut Schennach nicht nur ein diplomatisches Bekenntnis, sondern …



In der aktuellen Bundesratsdebatte hat der SPÖ-Fraktionsvorsitzende Stefan Schennach am 10. April 2025 die Bedeutung der österreichischen Neutralität für Frieden und

Sicherheit in Europa in den Vordergrund gerückt. Diese Position unterstreicht die Verantwortung Österreichs in einer von geopolitischen Spannungen geprägten Realität, insbesondere in Anbetracht des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine. Schennach erläuterte, dass die Außenpolitik auf einer regelbasierten internationalen Ordnung basieren sollte, die durch aktuelle Entwicklungen zunehmend gefährdet ist. Dabei wurde auch das Vorgehen des US-Präsidenten kritisiert, welches gegen die Regeln der Welthandelsorganisation verstößt und den globalen Handel beeinträchtigt.

Österreichs Neutralität ist laut Schennach nicht nur ein diplomatisches Bekenntnis, sondern Teil der Landesverteidigung, die sowohl geistige als auch militärische Aspekte umfasst. In diesem Zusammenhang plant die Regierung, die Kapazitäten des Bundesheeres zu stärken. Zudem engagiert sich die Bundeswehr im Rahmen friedenssichernder UN-Mandate auf dem Balkan. Österreich hat sich als Sitz von über 50 internationalen Organisationen etabliert, darunter wichtigen Institutionen wie der UN und der OSZE. Ein weiterer Punkt ist die Unterstützung der SPÖ für Österreichs Bewerbung um einen Sitz im UN-Sicherheitsrat, wobei die Chancen hierfür als gut eingeschätzt werden.

Dimensionen und Entwicklung der Neutralität

Die österreichische Neutralität, die seit mehr als 40 Jahren eng mit der Sicherheitspolitik des Landes verknüpft ist, besteht aus drei zentralen Dimensionen. Martin Senn beschreibt diese als Ausdeutung, Attraktivität und Abschreckung. Diese Dimensionen bilden den Rahmen für die Gestaltung und Sicherung der Neutralitätspolitik. Die Ausdeutung umfasst die innerstaatlichen Debatten über Neutralitätsänderungen, während die Attraktivität sich auf Maßnahmen zur Sicherstellung der Neutralität nach außen bezieht, etwa durch Mediation in Konflikten und die Beherbergung internationaler Organisationen. Abschreckung bedeutet, potenziellen Aggressoren zu verdeutlichen, dass der Nutzen einer Verletzung der Neutralität

die Kosten nicht rechtfertigt.

Kurze Werbeeinblendung

Die Entwicklung der österreichischen Neutralität gliedert sich in vier Phasen: Von der Konsolidierung im Jahr 1955, über eine Phase der Expansion in den 1970er und 1980er Jahren bis hin zur Reorientierung nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, als das Land sich stärker auf europäische Belange konzentrierte. Diese historische Rückschau zeigt, wie sich Österreichs Haltung zum Thema Neutralität über die Jahrzehnte verändert hat. In den letzten Jahren ist eine Stagnation zu beobachten, da alle Parlamentsparteien, mit Ausnahme der NEOS, der Neutralität zustimmen. Diese Zustimmung nahm nach NATO-Interventionen und globalen Krisen wie den Anschlägen vom 11. September 2001 zu.

Die aktuelle sicherheitspolitische Agenda

Die sicherheitspolitische Agenda in Österreich wird durch den Ukraine-Krieg in einem neuen Licht betrachtet. Militärische Gewalt wird wieder als legitime Option zur Durchsetzung nationaler Interessen angesehen. Im Kontext der EU stehen die Mitgliedstaaten vor der Herausforderung, ihre sicherheitspolitischen Rollen neu zu definieren. In dieser Debatte wird auch der Artikel 23 der österreichischen Verfassung als unterstützend für die Diskussion über Neutralität und militärische Kooperation in der EU gesehen. Die neue Regierung hat sich zur Stärkung der strategischen Autonomie der EU und zur Schaffung einer Verteidigungsunion bekannt, jedoch zeigten die FPÖ und einige andere Parteien Skepsis gegenüber einer europäischen sicherheitspolitischen Zusammenarbeit.

Interessanterweise korreliert die hohe Zustimmung zur Neutralität in der Bevölkerung mit der Unterstützung für eine gemeinsame europäische Verteidigung. Dies könnte darauf hinweisen, dass ein positiver Volksentscheid die Positionierung Österreichs innerhalb eines europäischen Friedensprojekts

stärken könnte. Angesichts der gegenwärtigen geopolitischen Herausforderungen bleibt die Frage, wie Österreich seine Neutralität in eine konstruktive sicherheitspolitische Rolle innerhalb der EU übertragen kann.

Ort des GeschehensDetails zur MeldungGenauer Ort bekannt?Österreich, LandBeste Referenzots.atWeitere Quellenparlament.gv.at

Source: [die-nachrichten.at](#)

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](#)